

Diözese Kilwa-Kasenga
Pfarre Sainte Croix/Kaboka
Kasenga

BEGRÜßUNGSWORT AN UNSERE BESUCHER

Ehrwürdiger Abt der Caritas Katanga,
Sehr geehrte Damen und Herren der Caritas Österreich,
Sehr geehrte Kapitalgeber für das Projekt „Pumpensanierung“,
Sehr geehrte Journalisten,

Ein afrikanisches Sprichwort lautet: „**Umntu ushitandalilwa, aba no bubi bwakwe**“, das bedeutet „**Wer nie von den anderen besucht wird, muss sich Vorwürfe machen**“.

Wir freuen uns sehr, Sie heute in unserer Pfarre Sainte Croix/Kaboka zu empfangen, Sie, unsere Freunde und Partner aus Österreich, die trotz der ungünstigen Reisebedingungen unseres Landes durch Ihren Besuch, welcher gewiss nicht der letzte sein wird, Ihre Nähe zu den Christen und der ganzen Einwohnerschaft von Kasenga ausdrücken. Wir heißen Sie herzlich willkommen bei uns in Kasenga.

Mit einem Herz voller Freude und Dankbarkeit wenden wir uns an Sie. Die Caritas Österreich ist nicht unbekannt hier in Kasenga. Sie hat bereits, vor einigen Jahren, viele Projekte realisiert dank dem großen Engagement von Pater Johan Kiesling und sie hilft weiterhin den Bedürftigen in unserer Gegend durch die Sanierung der Trinkwasserbrunnen mit dem Ziel, die Krankheiten, die durch verunreinigtes Wasser hervorgerufen werden sowie andere Ursachen für das Sterben von Menschen einzudämmen. Das Pumpenprojekt begann in dieser Diözese im Jahr 1991 und in Kasenga im Jahr 1992 und hat Sie, unsere Partner, und die gesamte Bevölkerung hier bei uns, ungeachtet der Religion und der Bevölkerungsschicht, mobilisiert, denn „**Wasser ist Leben**“. Nach einer Zeit der Unterbrechung Ihrer Unterstützung für Ihre Brüder und Schwestern in Kasenga und Umgebung sind Sie jetzt wieder hier um uns beizustehen. Wir danken Ihnen, dass sie noch an uns, Ihre alten Freunde, gedacht haben.

Im Jahr 1992 war Kasenga noch anders als heute, seitdem ist die Bevölkerung gewachsen. Neue Viertel sind entstanden, jedoch ohne Wasser. Mütter, die dort wohnen, müssen noch etliche Kilometer zu Fuß zurücklegen, um 20 Liter Wasser zu holen, das sie am Kopf transportieren. Einige riskieren ihr Leben, wenn sie Wasser aus dem Fluss Luapula schöpfen, was die Rückkehr von einigen Krankheiten, die schon eingedämmt waren, bedeutet. In der Zwischenzeit sind einige Pumpen kaputt geworden, andere Brunnen sind wegen dem Ausbleiben von Regenfällen, verursacht durch die Klimaänderung, ausgetrocknet. Ebenso mangelt es an Ersatzteilen für die Pumpen, nicht zu vergessen den Verlust von Werkzeugen für die Instandhaltung.

Wir befinden uns im zweiten Monat dieses Wassermangels, und die Regideso (Regie de Distribution d'eau de la Republique Democratique du Congo – zuständig für die Verteilung des Wassers im Kongo) sieht sich großen Schwierigkeiten gegenüber, unsere Bevölkerung kontinuierlich mit Wasser zu versorgen. In unserer Pfarre funktioniert von 21 Brunnen die Hälfte nicht mehr aufgrund der oben genannten Schwierigkeiten. Glücklicherweise werden dank Ihrer Großzügigkeit wieder Brunnen in Betrieb genommen. Nochmals danke für Ihre Unterstützung.

Angesichts all dieser Schwierigkeiten, denen wir uns gegenübersehen, möchten wir folgende Anliegen präsentieren:

1. Versorgung mit Ersatzteilen, um die Kontinuität des Projektes zu gewährleisten, da viele Pumpen defekt sind.
2. Es besteht die Notwendigkeit, weitere Brunnen in neuen Vierteln zu graben bzw. tiefer zu graben oder bei Austrocknung umzusiedeln, damit sie funktionell sind.
3. In jeder Pfarre sollen einige Techniker ausgebildet werden, die bei Pannen der Bevölkerung zu Hilfe kommen können. Die im Amt befindlichen Techniker sind angesichts des Handlungsbedarfs in unserer Diözese überfordert.
4. Ein schnelles Transportmittel wird benötigt, um im Pannenfall rasch reagieren zu können.

Doch die Schwierigkeiten beschränken sich nicht nur auf das Wasserproblem. Die Schulen, Bildungsorte von zukünftigen Führungskräften unseres Landes, sind in baufälligem Zustand, hier besteht dringend Sanierungsbedarf. Bei uns findet man noch unterernährte Kinder, die besondere Unterstützung benötigen, damit sie nicht durch den Mangel an Lebensnotwendigem vom Tod dahingerafft werden.

Ehrwürdiger Abt der Caritas Katanga,
Sehr geehrte Damen und Herren der Caritas Österreich,
Sehr geehrte Geldgeber für das Projekt „Pumpensanierung“,
Sehr geehrte Journalisten,

abschließend bedanken wir uns nochmals aufrichtig für Ihre Unterstützung und für Ihren Besuch und wir denken, dass unsere Sorgen – die Sorgen Ihrer Brüder und Schwestern – im Rahmen des Möglichen Ihre Aufmerksamkeit erhalten. Möge Gott unsere Diözese, die ganze Belegschaft der Caritas Katanga und der Caritas Österreich und unsere großzügigen Unterstützer segnen.
Wir danken Ihnen.

Kasenga, am 11. Juni 2009

Für die Pfarre Sainte Croix/Kaboka:

Abt François MUSUBA WA KWITULA

Godefroid KALOMBA MUTETA, Präsident der Entwicklungskommission

Jean-Claude KOJI KAJIKO, Sekretär der Kommission

